



© medienEthe.de / Helga Brunsmann

1. Korinther 15,35-58

Aus alt wird neu

Texterklärung

„Du Narr“ (V. 36): Luthers Übersetzung ist zu schroff. Paulus lädt vielmehr dazu ein, die schwierige Vorstellung von der leiblichen Auferstehung ganz vernünftig anzugehen.

„Die letzte Posaune“ (V. 52): Paulus greift hier die Ankündigung Jesu auf, dass bei seiner Wiederkunft Engel mithilfe von Posaunen die Gläubigen von überall her rufen werden (Mt 24,31).

„Der Stachel des Todes ist die Sünde“ (V. 56): Das griechische Wort für Stachel (kentron) bedeutet auch „Zentrum“. Tatsächlich steht die Sünde im Zentrum des Todes (vgl. Röm 6,23).



Dr. Ekkehard Graf, Pfarrer,
Owen

Der alte Körper

Paulus stellt sich den kritischen Fragen, wie man sich die leibliche Auferstehung vorstellen kann. Schließlich ist der Körper eines Verstorbenen am Tag der Wiederkunft Christi längst verwest. Diese Fragen werden uns Christen auch heute noch gestellt. Lange Zeit wurde die Erdbestattung als die einzig richtige Form eines christlichen Begräbnisses angesehen, weil der Körper bei der Auferstehung noch irgendwie vorhanden sein müsse. Mittlerweile wird auch unter Christen die Feuerbestattung nicht mehr abgelehnt, da in jeder Form der Bestattung nach Jahrhunderten keine leiblichen Reste mehr vorhanden sind. Dieser Grundüberlegung gibt Paulus Recht. Der alte Körper ist nicht auf die Ewigkeit hin geschaffen. Zudem ist Gott für die Schaffung eines neuen Körpers in der Auferstehung nicht auf Reste angewiesen: „Gott gibt ihm einen Leib, wie er will.“ (V. 38) Deshalb ist es nach Meinung des Apostels müßig, sich in spitzfindigen Überlegungen zu ergehen, wie denn die leibliche Auferstehung aus rein materieller Sicht machbar sein soll. Er verweist auf das Beispiel in der Natur, dass ein Weizenkorn stirbt und in einer völlig neuen Form zum Leben kommt und Frucht trägt.

Damit möchte uns Paulus entlasten, kritische Menschen mit irgendwelchen Auferstehungsszenarien überzeugen zu wollen. Es reicht das Vertrauen auf Gott, der auf den alten Körper nicht mehr angewiesen sein wird, wenn es um die Auferstehung von den Toten geht.

Die große Verwandlung

Auferstehung bedeutet: etwas völlig anderes entsteht! In der Auferstehung geschieht eine große Verwandlung. Der neue Leib der Ewigkeit hat nichts mehr zu tun mit dem alten irdischen Körper. Da besteht ein gewaltiger Qualitätsunterschied! Paulus erläutert das anhand vieler Beispiele aus der Natur: Sonne und Mond haben einen völlig unterschiedlichen Glanz, auch Vögel und Fische sind verschieden. Genauso unterscheiden sich auch der erste Mensch, Adam, der von der Erde genommen wurde (1Mo 2,7), und Jesus, der direkt vom Himmel gekommen ist. Wir befinden uns noch in der Adam-Leiblichkeit, die ganz und gar irdisch ist, mitsamt Krankheit und Tod. Doch in der Auferstehung werden wir verwandelt in die Christus-Herrlichkeit, mit einem für den Himmel geschaffenen Körper. Waren wir bisher ein Abbild des Adams, so werden wir in der Auferstehung für immer verwandelt in ein Bild Christi. Unterliegt der alte Körper jetzt noch dem Vergänglichen, so wird er einst in einen perfekten, unvergänglichen Körper verwandelt werden.

Auch in diesem Zusammenhang verweigert sich Paulus, diesen Vorgang näher zu beschreiben. Es bleibt ein göttliches Geheimnis, wie es geschehen wird. Hauptsache ist, dass es geschehen wird.

Der endgültige Sieg

Paulus stimmt jetzt schon ein in einen Siegesruf, weil in der Auferstehung alles Vergängliche verwandelt wird in ewig Gültiges. Was jetzt noch dem Tod zugehörig zu sein scheint, wird tatsächlich zu ewigem Leben. Darüber jubelt Paulus und fordert die Christen in Korinth sowie uns heute auf, in den Siegesjubel einzustimmen. Ostern liegt ja erst zwei Wochen hinter uns. Mithilfe der Ausführungen des Apostels können wir nun umso begründeter in der Osterhoffnung leben: „Der Tod ist verschlungen vom Sieg!“ Die Sünde ist durch Jesus gesühnt, daher hat der Tod seine Macht verloren, dessen Zentrum die Sünde ist. Christen haben also allen Grund frohgemut in die Zukunft zu gehen. Sie haben schon jetzt Teil am endgültigen Sieg. Wer hier mit Jesus lebt, wird in der Auferstehung verwandelt werden, Jesus auch körperlich zu gleichen!

Der neue Leib der Ewigkeit hat nichts mehr zu tun mit dem alten irdischen Körper. Da besteht ein gewaltiger Qualitätsunterschied!

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Welche Bestattungsform halten wir für richtig?
- Haben wir uns auch schon vergeblich vorgestellt, wie denn die leibliche Auferstehung funktionieren soll?
- Wie erkläre ich einem Nichtchristen, welche Hoffnung ich über den Tod hinaus habe?
- Welchen Trost kann ich einem körperlich leidenden, sterbenskranken Mitchristen geben?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Zum Thema „Der Tod ist besiegt“ gibt es im Internet eine Beispielgeschichte unter www.impulse.die-apis.de
- zu V. 35ff.: Wir bringen verschiedene Samen, eine Kartoffel, eine Tulpenzwiebel ... mit und überlegen gemeinsam, was daraus wird, wenn sie in die Erde gelegt werden. → Paulus gebraucht dieses Bild von Saat und Ernte als Beispiel dafür, wie unser alter Körper durch den Tod hindurch von Gott verwandelt wird.



Lieder: 706 (149), 716 (375)